

## **VI Qualitätsfördernde Arbeitsbedingungen und -strukturen**

### **Einleitung**

*Heinrich Kunze*

Die Qualität therapeutischer Beziehungen ist das Thema dieser Tagung. In diesem Symposium geht es um *Voraussetzungen* dafür, dass Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Kliniken qualitätsorientiert ihre Arbeit leisten können. Im vorigen Satz wurde bewusst das Adjektiv »therapeutisch« nicht verwendet, denn dies Anliegen geht alle an und ist eine zentrale Führungsaufgabe der Leitung – auf allen Ebenen.

»Mitarbeiterfreundliches Betriebsmanagement« – für diesen ersten Beitrag konnten wir Dr. Dieter Grupp gewinnen, er ist Geschäftsführer des Zentrum für Psychiatrie (ZfP) Südwürttemberg und des ZfP Reichenau. Ein Geschäftsführer als Menschenfreund? Das reicht nicht, er geht in seiner Funktion davon aus: »Mitarbeitende sind unser wertvollstes Kapital ...Welche Anlagestrategie bringt die beste Rendite?«

Der zweite Beitrag: »Forschung und Patientenversorgung: mögliche Interessenkonflikte?« geht nicht nur auf Pharmaforschung ein, sondern auch Therapie- und Versorgungsforschung, Medizin als Markt, bis zu möglichen Konflikten zwischen Ethik, Forschung und Patientenversorgung. Für die besondere Berücksichtigung der Kinder- und Jugendpsychiatrie stehen die beiden Autoren: Prof. Dr. Kölch und Prof. Dr. Fegert.

Im dritten Beitrag geht es um »Personenzentrierte Arbeitsorganisation«, also um organisatorische Voraussetzungen für gute therapeutische Beziehungen. Denn bei herkömmlicher Strukturierung von Kliniken entsprechend dem sektoral gegliederten Finanzierungssystem werden Beziehungen immer wieder unterbrochen.

Prof. Dr. Kunze berichtet aus dem APK-Projekt zur Weiterentwicklung der Qualität von Krankenhausbehandlung für Menschen mit psychischen Erkrankungen.